

Kriegsanleihezeichnungen bei der Post

Vielen wird es am bequemsten erscheinen, die Zeichnung auf die Kriegsanleihe am Postschalter vorzunehmen. Aus diesem Grunde dann aber auch weil es ja nicht an jedem Orte im Reich ein Bankgeschäft, eine Sparkasse, eine Lebensversicherungsgesellschaft oder eine Kreditgenossenschaft geben kann, ist *der gesamte Verkehrsapparat der Post in den Dienst der fünften Kriegsanleihe gestellt worden.*

Postanstalten oder Postagenturen gibt es fast überall, in der Stadt und auf dem Lande, so daß es keine Mühe macht, sich einen *Postzeichnungsschein* zu besorgen, um durch *Beteiligung an der Kriegsanleihe dem Vaterlande und sich selbst zu dienen.* Zudem wird in den *Landbestellbezirken* und in Orten bis zu 20 000 Einwohnern allen Personen, die als Zeichner in Frage kommen, der Zeichnungsschein ins Haus gebracht.

Die *Ausfertigung der Zeichnungsscheine* ist so einfach, daß sie jedermann ohne weiteres fertigbringt. Man schreibt den Betrag der Kriegsanleihe auf, die man zeichnen will, fügt Name, Stand und Wohnung hinzu und gibt den so ausgefertigten Zeichnungsschein entweder am Schalter ab, oder steckt ihn (mit einem unfrankierten an die Post gerichteten Briefumschlag versehen) in den nächsten Briefkasten.

Zweierlei ist bei der Postzeichnung zu beachten:

1. Die Post nimmt nur *Zeichnungen auf die fünfprozentige Reichsanleihe* an (Stücke, sowohl als auch *Schuldbucheintragungen*), nicht aber auf die $4\frac{1}{2}$ prozentigen Reichsschatzanweisungen.
2. Bei der Post muß der gezeichnete und zugeteilte Betrag der Kriegsanleihe spätestens am 18. Oktober bezahlt sein.

Zulässig ist es vom 30. September ab, die Zahlung zu leisten, und zwar werden allen denen, die an diesem Tage das Geld abliefern, 5 v. H. Stückzinsen auf ein halbes Jahr, also $2\frac{1}{2}$ v. H., vergütet, und dies aus dem Grunde, weil der Zinsenlauf der fünfprozentigen Reichsanleihe erst am 1. April 1917 beginnt. Wer nach dem 30. September bei der Post Zahlung leistet oder am letzten für die Postzeichnung vorgesehenen Zahlungstermin, also am 18. Oktober, erhält 162 Tage Zinsen = $2\frac{1}{4}$ v. H. vergütet. Hat jemand 100 M. Reichsanleihe gezeichnet und zugeteilt erhalten, so würde er mithin am 30. September 95 M. 50 Pf. (den Zeichnungspreis von 98 M. gekürzt um 2 M. 50 Pf.), am 18. Oktober 95 M. 75 Pf. (den Zeichnungspreis um 2 M. 25 Pf.) einzuzahlen haben. Mit diesem Betrage hat der Postzeichner die Zahlkarte, die ihm durch die Post zugestellt wird, auszufüllen. Hat jemand 1000 M. gezeichnet, so müßte er 955 M. oder 957 M. 50 Pf. bezahlen.

Der Zeichnungspreis von 98 M. ermäßigt sich bei *Schuldbucheintragungen* um 20 Pf. für 100 M., so daß, wenn jemand 100 M. zur Eintragung in das Schuldbuch gezeichnet hat, von ihm am 30. September (98 M. — 0,20 M. — 2 M. 50 Pf.) 95 M. 30 Pf. oder am 18. Oktober 95 M. 55 Pf. zu erlegen wären.

Die Zeichnung auf *Schuldbucheintragungen* ist allen denen *dringend zu empfehlen*, die das Geld, das sie für die Kriegsanleihe aufgewendet haben, nicht so bald wieder für andere Zwecke brauchen, mit anderen Worten die Kriegsanleihe längere Zeit behalten wollen.

Wer Reichsanleihe ins Reichsschuldbuch eintragen läßt, ist der Mühe enthoben, seinen Anleihebesitz an einer sicheren Stelle unterzubringen; die Zinsen werden ihm durch die Verwaltung des Reichsschuldbuches fortlaufend kostenlos überwiesen, und sollte er das Geld, das er in der Kriegsanleihe angelegt hat, flüssig machen müssen, so braucht er nur bei dem Reichsschuldbuch den Antrag zu stellen, ihm die Kriegsanleihestücke auszufertigen. Diese kann er dann durch jede Bank oder jedes Bankgeschäft verkaufen lassen. Vor dem Oktober 1917 würde allerdings eine Ausfertigung von Anleihestücken nicht erfolgen, weil die Vergünstigung von 20 Pf. für 100 M. auf Schuldbucheintragungen unter der Voraussetzung gewährt wird, daß die Anleihe mindestens bis zum 15. Oktober 1917 im Reichsschuldbuch eingetragen bleibt.

Auf zur Zeichnung!

Patent-Anwalt

Jng. H. Schaaf CÖTHEN, Promenade 9.

Nehmen Sie zum Kleben
den billigen

Deltaleim

Versende Muster 5 kg 4,50 M.
d. Nachnahme 97801

Dr. Drechsler
chemisch. techn. Laboratorium
Dresden-A. 16

Packschlüssel

um schwerste Papierballen mit Band-eisen ohne Presse transportfähig zu packen. Einfachste Handhabung.
Preis 15 M. gegen Nachnahme

Neuhaus & Co., Frankfurt a. M.

Verlag der Papier-Zeitung, Berlin SW 11
Papierhaus, Dessauer Str. 2

In unserem Verlage erschien die
2. Auflage der

Buntpapier-Fabrikation

von **August Weichelt**
mit 178 Abbildungen und 209 ein-
geklebten Mustern
Preis in Leinenband 15 M. und Porto



„Hercynia“ Vervielfältigungs-Tinten

sind farbkünftig, ausgiebig und angenehm leichtflüssig
Vorzüglich für Hektographen und Masse-Vervielfältiger

Deutsche Bürobedarfs-Gesellschaft, Goslar

Fabriken für Vervielfältigungs-Apparate,
Zubehör, Farbbänder und Kohlepapiere

91433



Lassen Sie sich kostenlos aufklärende Schriften
von uns kommen zum Kampf gegen England
Erste deutsche Stahlfederfabrik, gegr. 1856
Heinze & Blanckertz, Berlin

91826

Vorschriftsmässigen Karton für Reichs-Fleischkarten

geglättet und ungeglättet

liefert vom Lager und bei An-
fertigungen in kürzester Zeit

Cosack'sche Papierfabrik

G. m. b. H.

Arnsberg (Westfalen)

97862

Briefumschlagfabrik A. & C. Schneidewind

Ringfrei Berlin SW 19, Kommandantenstr. 16 **Ringfrei**
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Verlangen Sie kostenfrei Muster der Weltmarke „Deutschland“

Als Band 8 der Schriften des Vereins der Zellstoff- u.
Papierchemiker erschien in unserem Verlage

Herstellung der Sulfitlauge

von **Dr. Hans Remmler**

Preis gebunden 5 Mark

Diese Schrift hat einen Umfang von 63 Seiten
mit 14 Abbildungen

Verlag der Papier-Zeitung, Berlin SW 11